

# Sie retten Bauteile vor Vernichtung

**STÄFA** Die Bauteilvermittlung Zürichsee setzt sich seit 2001 dafür ein, dass weiterverwendbare Bauteile nicht auf der Müllhalde, sondern bei neuen Besitzern landen. Eine neue Website erleichtert zwar die Vermittlung, dennoch kämpft die gemeinnützige Organisation ums Überleben.

Wohl werden schon seit Jahren Papier, Karton, Textilien und Grüngut gesondert gesammelt – doch landen Bauteile wie Küchen- und Badezimmereinrichtungen, Armaturen oder intakte Türen und Fenster in der Regel in der Deponie. Aus diesem Grund setzt sich die Bauteilvermittlung Zürichsee (BTVZ) dafür ein, dass noch brauchbare Bauteile aus einem Abbruchobjekt oder einer renovationsbedürftigen Liegenschaft nicht mehr auf der Müllhalde enden. Sondern an interessierte Abnehmer weitergeleitet werden.

Weiterverwenden statt wegwerfen – so lautet das Motto der BTVZ auch noch 17 Jahre nach ihrer Gründung als Pilotprojekt des Vereins Lokale Agenda 21 (LA21) in Stäfa. Margret Wyss, die als Bauökologin das Projekt von Beginn an begleitet, liegt besonders am Herzen, «dass damit Ressourcen geschont, Deponien entlastet und der Lebenszyklus von Baumaterialien verlängert werden». In der Abfallhierarchie, so die Umweltwissenschaftlerin, stehe Weiterverwendung zuoberst, gefolgt von Recycling bis zur Entsorgung an unterster Stelle.

Doch die Projektleiterin konkretisiert: «Wir sind eine reine Vermittlungsplattform und keine Bauteilbörse, da wir uns weder ein Lager noch einen Laden leisten können.»

## Direkt online stellen

Und wie funktioniert diese Vermittlung zwischen Anbieter und Abnehmer? «Wir haben seit Anfang Juni unsere Internetseite so weit modernisiert, dass jedermann, ob Bauherr oder Privatperson, sein Angebot an brauchbaren Objekten in einfachen Schritten direkt online stellen

## WEITERE ANLAUFSTELLEN

**Die BTVZ in Stäfa** ([www.btvz.ch](http://www.btvz.ch), [bauteile@btvz.ch](mailto:bauteile@btvz.ch), Tel. 044 796 34 10) ist die einzige Bauteilvermittlung in der Region. Die Onlineorganisation [www.bauteilclick.ch](http://www.bauteilclick.ch) gibt eine gute Gesamtübersicht über weitere schweizweite Angebote von Secondhandbauteilen mit Adressen von Bauteilbörsen. *mz*



Sandra von Meyenburg (links) und Margret Wyss sitzen auf Granitplatten, die sie aus einem Stäfner Teilabbruchobjekt retten konnten.

Foto: Michael Tröst

kann», erklärt nun Sandra von Meyenburg, die die BTVZ seit über zehn Jahren administrativ betreut. Dazu muss sich der Anbieter auf [www.btvz.ch](http://www.btvz.ch) anmelden. «Er kann sich aber auch direkt per E-Mail oder Telefon bei mir melden», fügt die Stäfnerin an. Derjenige, der etwa einen Kochherd sucht, schaut sich zunächst die Angebote auf der Website an und meldet sich bei der BTVZ. Erst dann erhält er den Namen eines Anbieters, dessen Adresse nicht im Angebot ersichtlich ist.

Das hat seinen Grund: «Auf diese Weise können wir erfassen, wo welches Bauteil den Besitzer gewechselt hat.» Denn beim Besitzerwechsel eines Objekts sind weder Margret Wyss noch ihre Mitarbeiterin vor Ort. Die Interessenten holen die Gegenstände, für die sie nichts bezahlen müssen, direkt beim Anbieter ab.

Bauteile, die etwas kosten, sind indes schwieriger zu vermitteln und gehen daher schlecht weg, wie Margret Wyss aus Erfahrung weiss. Zusätzlich inseriert die BTVZ die Gratisangebote in der Zeitung. Damit genügend Zeit für die Vermittlung bleibt, sollten

«Viele Gemeinden ziehen leider ihr Sparregime durch, und sogar die kleinsten Beträge werden gestrichen.»

Margret Wyss, Bauökologin

sich die Anbieter so früh wie möglich melden, wendet von Meyenburg ein, «und nicht erst, wenn die Bagger auffahren.»

## Probleme mit Finanzierung

Doch die BTVZ kämpft derzeit ums Überleben, obwohl sie gerade die neue Website aufgeschaltet hat, die ihr aber von der Gemeinde Stäfa gesponsert wurde. Denn als gemeinnütziges Projekt finanziert sich die Vermittlungsplattform durch Spendengelder. Lange wurde sie von 16 Gemeinden rund um den Zürichsee unterstützt, derzeit sind es deren 12. Je nach Einwohnerzahl zahlen Hombrechtikon, Stäfa, Männedorf, Uetikon, Meilen, Herrliberg, Küsnacht, Zumikon, Horgen, Freienbach, Bubikon und Grüningen Jahresbeiträge zwischen 100 und 800 Franken. «Viele Gemeinden ziehen leider ihr Sparregime durch, und sogar die kleinsten Beträge werden gestrichen», bedauert Margret Wyss. Wädenswil und Zollikon sind auf Ende 2016 abgesprungen, Erlenbach zog sich schon Ende 2015 zurück.

Damit schrumpften die Gemeindebeiträge von fast 6000 auf

rund 4000 Franken. «Wir brauchen aber mindestens 8000 Franken pro Jahr», rechnet Wyss vor, «damit wir unser Marketing und unsere Kommunikation verbessern und Flyer drucken können, die beispielsweise Baugesuchen beigelegt werden könnten.» Es sei zu viel Arbeit, um das Angebot auf freiwilliger Basis betreiben zu können. Es käme ja auch niemanden in den Sinn, sagt Wyss, jemanden das Glasrecycling gratis machen zu lassen, nur weil er etwas aus ideologischen Gründen für die Umwelt tut.

## Sponsoren gesucht

Es sei wichtig, findet die Bauökologin, dass die Gemeinden die BTVZ in ihr Entsorgungskonzept integrierten, im Abfallkalender aufführten und auch selber nutzen, etwa um Asylwohnungen einzurichten. Man sei nun dringend auf zusätzliche Sponsoren und Gönner angewiesen, die das jährliche Manko wieder ausgleichen. Diverse Anstrengungen seien am Laufen. «Falls das nicht gelingt, müssen wir unsere Dienstleistung, die doch seit 2001 besteht, nächstes Jahr einstellen.» *Maria Zachariadis*

## Anlässe

### ZUMIKON

#### Der letzte Zumiker Lauf

Am kommenden Samstag, 9. Juni, findet der 35. Zumiker Lauf statt. Es wird die letzte Austragung dieser Veranstaltung sein, die jahrzehntlang den grössten regelmässigen in Zumikon stattfindenden Sportanlass bildete. Letztlich war es nicht möglich, Ersatz für diejenigen Mitglieder des Organisationskomitees zu finden, welche nach mehreren Jahren ausscheiden wollten. Auch die Rekrutierung der vielen Helferinnen und Helfer gestaltete sich zunehmend schwieriger. Diesen Samstag erwartet das Organisationskomitee des Turn- und Sportvereins Zumikon unter der Leitung von Beat Schmid aber noch einmal – wie in den vergangenen Jahren – knapp 1000 Läuferinnen und Läufer. Die Zumiker Schülerinnen und Schüler nehmen dabei nicht bloss am Zumiker Lauf teil, sondern gleichzeitig auch am Klassenwettkampf, der unter dem Patronat der Gemeinde Zumikon steht. *red*

Samstag, 9. Juni, Startzeiten zwischen 13.15 und 15 Uhr. Onlineanmeldungen bis 8. Juni, 10 Uhr. Nachmeldungen in der Turnhalle Farlifang bis eine Stunde vor Start, [www.zkbzuerilaufrup.ch/zumiker](http://www.zkbzuerilaufrup.ch/zumiker).

### MEILEN

#### Serenade mit acht Ouvertüren

Seit früher Zeit wussten Komponisten, dass sie dem Publikum einen brüskten Übergang vom Alltag in die Welt der Oper nicht zumuten konnten, und setzten eine Ouvertüre an den Anfang ihrer Werke. Viele Ouvertüren machten seither die beliebtesten Melodien populär. Acht Ouvertüren bilden das Serenade-Programm des Sinfonie-Orchesters Meilen. Den Anfang macht Rossinis «Barbier von Sevilla». Es folgen «Norma» von Bellini, «Nabucco» und «Traviata» von Verdi, «Banditenstreiche» von Suppé, «Don Pasquale» von Donizetti, «Der Zigeunerbaron» von Strauss und «Orpheus in der Unterwelt» von Offenbach. Das Patronat der Serenade hat der Quartierverein Feldmeilen inne. *red*

Freitag, 15. Juni, 20 Uhr, Mariafeld, General-Wille-Str. 165, Feldmeilen (bei schlechtem Wetter in der ref. Kirche Meilen). Samstag, 16. Juni, 20.30 Uhr, Park des Hauses Wäckering, Tramstr. 55, Uetikon (bei schlechtem Wetter im Riedstegsaal).

## Leserbriefe

### «Hornen sinnvoller als neue App»

#### Zu «Neue Service-App für Wassersportler und Böttler auf dem Zürichsee»

Ausgabe vom 18. Mai  
Die neu entwickelte App «Auf Kurs» mag zwar für Böttler, Pedalofahrer und allenfalls Surfer auf dem Zürichsee eine gute digitale Ergänzung sein, um sich über mögliche Gefahren wie drohende Gewitter oder vorbeifahrende Kursschiffe zu informieren. Für mich und andere Hobbyschwimmer bringt diese App jedoch herzlich wenig, denn Schwimmer sind im Wasser normalerweise weder mit einem Smartphone noch mit einem Tablet ausgerüstet. Vielsinnvoller wäre,

wenn die ZSG-Direktion ihre Kapitäne endlich verbindlich dazu verpflichten würde, sich wie früher beim An- und Ablegen an den Schiffsstegen mit einem kurzen Hornen bemerkbar zu machen, damit ich, auch wenn ich am Schwimmen bin, sofort weiss, wenn sich ein Kursschiff der Schiffsstation nähert. Wegen der Lärmklage eines Stäfner Anwohners ist es derzeit leider aber so, dass die ZSG-Chefetage ihren Schiffsführern sogar mit der Kündigung droht, wenn sie beim An- und Wegfahren das Schiffshorn betätigen. Dies haben mir kürzlich zwei Kapitäne unabhängig voneinander bestätigt. Damit nimmt die ZSG Unfälle mit Schwimmern auf dem Zürichsee zumindest in Kauf.  
*Stefan Bachofen, Stäfa*

### «Wo bleibt der Steuerzahler?»

#### Zur Abstimmung über das Alterszentrum Breiten

Hombrechtikon schliesst das Rechnungsjahr 2017 mit einem Aufwandüberschuss von 6,6 Millionen Franken, und es gibt noch immer Träumer, die meinen, wir können uns alles leisten und die Gemeinde müsse alles selber machen. Leukerbad (Wallis) oder Stockton (Kalifornien) lebten ebenfalls in der Annahme, dass sie sich eines Tages alles leisten können. Stockton ging pleite und Leukerbad wurde als erste Gemeinde in der Schweiz bevormundet. Die Gemeinde Hombrechtikon kann auch Aufträge erteilen, so wie es die Variante «Privatisierung» vor-

sieht. Ein Privater baut und betreibt ein attraktives neues Alterszentrum, und die Gemeinde trägt weder die Investitionslast noch das betriebliche Risiko. Das ist gut fürs Portemonnaie und bei einem genaueren Blick auch die einzige vernünftige Lösung. Denn die Gemeinde hat kein Geld, und unser Steuerfuss gehört schon heute zu den höchsten im Kanton. Die Partnerschaft mit Swiss Prime Site und Tertium wäre ein Glücksfall für Hombrechtikon. Und zu guter Letzt können private Anbieter nur eine hohe Auslastung in ihren Institutionen erreichen, wenn die Qualität der Betreuung, die Rahmenbedingungen für das Personal und die Preisgestaltung stimmen.

Treiben wir es nicht auf die Spitze, bis irgendwann die Däm-

me brechen. Dann ist ein brutales Sparen angesagt, das allen wehtut. Wir sagen klar Ja zur Variante Privatisierung.  
*Stephan und Karin Gafner, Hombrechtikon*

## EINSENDEFRIST

**Im Vorfeld der Abstimmungen** vom kommenden Wochenende hat die «Zürichsee-Zeitung» der Meinungsäusserung zu den kommunalen Vorlagen – im Speziellen der Alterszentrum-Frage in Hombrechtikon – breiten Raum gewährt. Mit der heutigen Ausgabe schliessen wir die Diskussion zum Abstimmungstermin vom 10. Juni ab. *Die Redaktion*

ANZEIGE

**Ernst Stocker**  
SVP-Regierungsrat/ZH

«Mit einem JA profitieren Sport, Kultur und unsere AHV weiterhin von rund einer Milliarde Franken pro Jahr.»

**Gemeinnütziges Geldspielgesetz**

Komitee für AHV, Sport und Kultur  
[www.geldspielgesetz-ja.ch](http://www.geldspielgesetz-ja.ch)

**JA**